



# SAB-Journal

17.11.2006 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

[www.sab.at](http://www.sab.at)

Heft 4/2006



**Altweibersommer – Die fünfte Jahreszeit am Irrsee**



### **Editorial**

Sehr geehrtes Mitglied!

Neulich hatte ich mal Zeit und ging an unsere wunderschöne Ager, um mit der Fliege zu fischen. Nachdem an allen Gewässern Ruhe eingekehrt ist, soll man doch die Gunst der Stunde eines schönen Herbstnachmittags nutzen, um wieder einmal „eins“ zu werden mit der Natur. Diese wundervoll schwingende Bewegung, die innerliche Genugtuung, wenn Würfe so gelingen, wie man sie geplant hat, und die tiefe Freude, wenn es am Ende der Schnur nach Biss und Anhieb einen Zug gibt, der Schnur von der kreischenden Rolle zieht. Ein aufregender Drill und schlussendlich einen Fisch jenseits der 2-kg-Grenze vor sich liegen zu haben, ist schon ein unbeschreibliches Gefühl. Es ist aber nicht nur die Fliegenfischerei, die die Herzen höher schlagen lässt, sondern jede Art der Angelfischerei, ob an Flüssen oder Seen, in Staubereichen oder Baggerseen. Man taucht einfach in eine andere Welt ein und kann sich aus den Alltagssorgen, zumindest für den Augenblick des Bisses und Drilles, lösen. Toll, wenn da nicht die Realität wäre, die einen unvermittelt wieder einholt.

Diese Realität sollte in wenigen Tagen wieder ihr wahres Gesicht zeigen. Es wurde bekanntlich die neue Betriebsordnung für die Angelfischerei am Attersee einstimmig vom Revierausschuss, in dem Berufs- und Angelfischerei vertreten sind, nach eingehender Beratung beschlossen. Unmittelbar anschließend wurde auch das Land OÖ. ersucht, die Atterseefischereiverordnung entsprechend zu ändern. Wir haben die neuen Bestimmungen auf unserer Homepage angekündigt.

Prompt teilte das Land Oberösterreich mit, ein Beschluss des Revierausschusses sei zu wenig, eine Reviervollversammlung müsse eine Änderung der Fangzeiten und Verwendung eines Elektromotors zum Schleppen, beschließen. Im Übrigen seien da fischereifachliche Bedenken angebracht, war einem Brief an das Revier zu entnehmen!

Rasch wurde eine Vollversammlung einberufen, die am 6. 11. tagte. Dort ist vor allem aufgefallen, dass besonders von den beiden Berufsfischern Stauer und Ecker Stimmung gegen die Angelfischerei gemacht wurde. Diese gipfelte in der Feststellung von Stauer, dass halt die Abstimmung im Revierausschuss „passiert“ sei und dass der Attersee „...ein See für die Berufsfischerei war und auch bleiben muss.“ Tenor war weiters, dass die genehmigten Änderungen (Fischen mit Hegene mit 5 Abzweigern und Verwendung von 3 Stangen am Tag und in der Nacht) auf jeden Fall ausreichend seien. Die Verwendung eines Elektromotors sei nicht akzeptabel, man könne ja dann nicht mehr von Sportfischen sprechen, im Übrigen brauche man sich nicht als erster See hervortun, der den E-Motor erlaubt, meinte ein dritter, offensichtlich ein besonderer Kenner der Szene. Ich erspare mir einen Kommentar, den kann sich jeder ja un schwer selbst reimen.

In der durchgeführten Abstimmung wurde mehrheitlich beschlossen, den einstimmigen Ausschussbeschluss zur Änderung der Betriebsordnung im Hinblick auf die Fangzeit vom 1.4. bis 30.11. und den Elektromotor zu Fall zu bringen.

Jetzt schlägt's aber 13! Gerade jene, die den See in einer Art und Weise ausbeuten, wie ein Angelfischer dazu nie und nimmer in der Lage ist, beißen in die Hand, die sie füttert? Wenn die Ausdehnung der Fangzeiten am Attersee und die Verwendung eines E-Motors zum Schleppen ein Problem darstellt, dann sollen die Herren Berufsfischer sofort einmal über die Anzahl von Netzen, Legschnüren und Reusen, die von ihnen verwendet werden, nachdenken, oder sollen wir das für sie machen? Warum nur immer ein Problem in der Angelfischerei sehen und dabei völlig außer Acht lassend, dass es gerade die ist, die Geld bringt und sonst niemand!

Dass man dann auch noch versuchte, Veränderungen für die Berufsfischerei im Schnelldurchgang rüberzuhudeln, ohne damit jemals den Revierausschuss befasst zu haben, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt, passt aber genau ins Bild ausufernder Begehrlichkeiten.

Jetzt also haben die Herren die Katze aus dem Sack gelassen und das wahre Gesicht gezeigt. Und was glauben Sie hat der Obmann Lechner dazu gesagt? Erraten: NICHTS, und sein Vize, gleichen Namens: Er hätte sich ohnehin so gewehrt bei der Ausschusssitzung! Auch Sie werden sich fragen, wie ein einstimmiger Beschluss nach 4-stündiger Sitzungsdauer zu dieser Aussage passt?

Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich immer alles daran gesetzt habe, mit der Berufsfischerei gemeinsam zu marschieren, viel hat besonders unser Verein für die Gesamtfischerei am Attersee dadurch erreicht. Von der Berufsfischerei habe ich in den 20 Jahren, in denen ich dort dabei bin, aber keine Anstrengung, geschweige denn Erfolge gesehen, das soll auch mal gesagt sein! Ganz im Gegenteil!

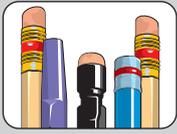
Mit dem Abend des 6. 11. 2006 wurde diese Art der Zusammenarbeit einseitig durch die Berufsfischerei aufgekündigt. Wir nehmen das zur Kenntnis und sehen der weiteren Entwicklung mit völliger Ruhe und wirklich äußerster Gelassenheit entgegen. Die Verantwortung für die künftigen Entwicklungen, die es da mit Sicherheit geben wird, wird in jedem Fall von der Berufsfischerei zu tragen sein, denn diese hat jetzt den Limes überschritten und den Bogen überspannt. Nur Geld kassieren zu wollen, aber berechnete Wünsche der Geldgeber in so einer Art und Weise zurückzuweisen, werden wir uns nicht so einfach gefallen lassen können, so leid mir diese Entwicklung auch tut.

Frohe Weihnachten, einen guten Rutsch ins Jahr 2007 Ihnen allen und Ihren Familien und natürlich ein kräftiges Petri Heil wünscht Ihnen

*Mag. Josef Eckhardt*

**Keine  
Einigung  
am Attersee**

**Netzfischer  
contra  
Angelfischerei**

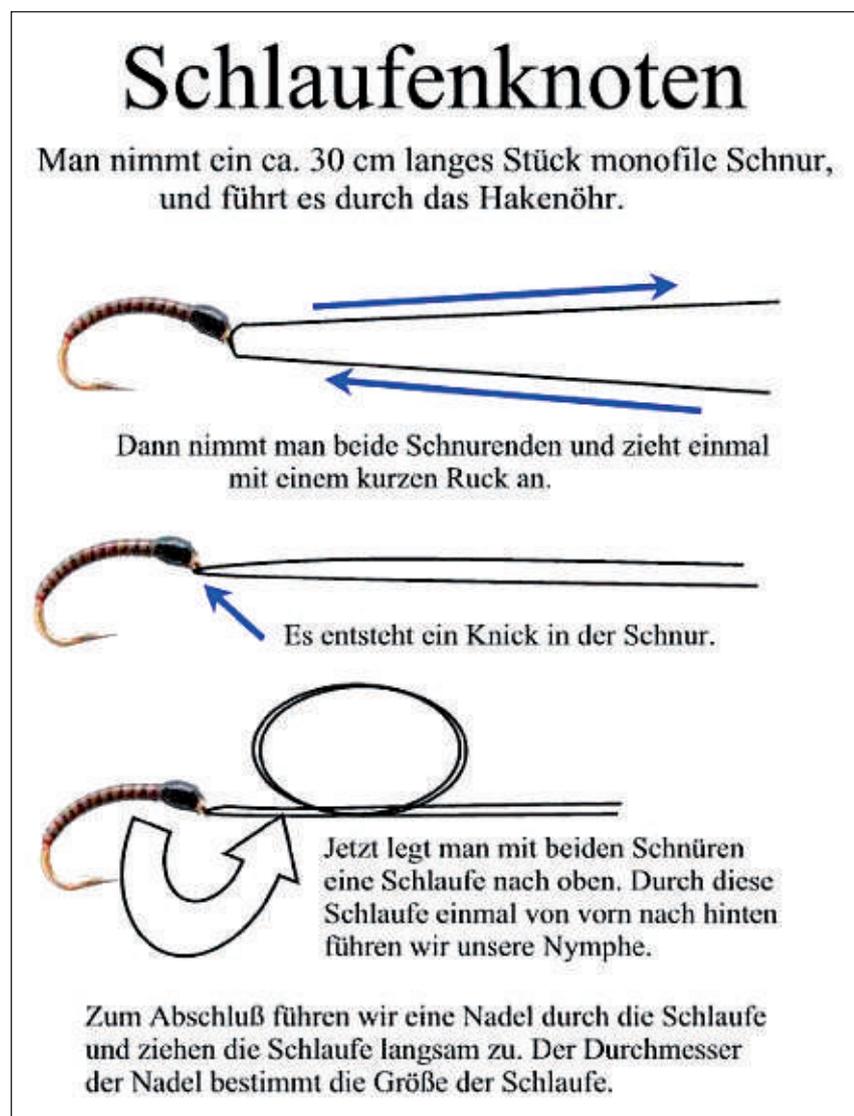


## Renkenfischen Teil 6

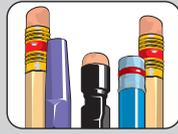
### Die Hegene und ihre Knoten

Wie binde ich eine Hegene und welche Knoten verwende ich? Diese Fragen stellt sich jeder Renkenangler, wenn er sich seine Hegenen selber binden möchte. Da es eine Unzahl an Knoten gibt und um Renkenanglern die lange Suche nach der richtigen Schnurverbindung zu ersparen, stellen wir hier die beiden wichtigsten Hegenenknoten vor. Diese Knoten haben tausendfache Bewährungsproben hinter sich und haben sich als am effizientesten, was Haltbarkeit, Einfachheit und Schnelligkeit beim Binden betrifft, herausgestellt.

**Knotenkunde  
für Renken-  
spezis**



Mit Hilfe dieses Knoten bekommt man Leben in seine Hegene. In der Schlaufe baumelt die Nympe verführerisch und imitiert perfekt Zuckmückenpuppen, die mit zuckenden Bewegungen zur Wasseroberfläche streben. Die weiteren Vorteile des Schlaufenknotens sind seine schnelle Bindeweise und es gibt kein störendes Schnurkringeln.



## Information & Kommunikation

Dieser sehr einfache und schnell zu bindende Knoten besticht durch sehr schön abstehende Springer und seine große Haltbarkeit, und mit diesen beiden Knoten ist jeder Angler in der Lage, seine Hegenen selbst zu binden. Er kann mit den Nymphen variieren und Schnurstärken verändern. Jeder Renkenangler kennt die Situation, dass am Urlaubsgewässer immer die Hegenen fangen, die man selbst nicht hat. Mit diesen Hegenenknoten ist man jederzeit in der Lage, sich auf die örtlichen Bedingungen einzustellen und somit seine Fangchancen deutlich zu steigern.

### **Beim Binden einer Hegene gehen wir wie folgt vor:**

Man zieht ein Stück Schnur von der Spule und bindet eine große Schlaufe. In diese Schlaufe wird später unser Blei eingehängt. Man kann allerdings auch einen Wirbel einbinden und das Blei mittels Karabiner einhängen. Der Vorteil dabei ist, die Hegene kann durch das Blei nicht gedreht werden, und wenn man sich beim Keschern verheddert, geht das Aushängen des Bleies wesentlich schneller als mit einem eingeschlaufenen Blei. Dann nehmen wir soviel Schnur von der Spule, bis wir die richtige Länge unserer Hegene haben. In der Regel sind das bei einer 5er Hegene, also mit 5 Nymphen, ca. 200 cm. Jetzt wird der Abstand des ersten Springers eingestellt. Ideal ist jetzt ein kleines Brettchen, wo wir unsere Springerabstände mit einem Filzstift markieren. An Hand dieser Markierungen hat man immer die gewünschten Abstände bei den Springern. Wenn wir unsere Springer eingebunden haben, schließen wir mit einer Schlaufe ab. Diese Schlaufe setzen wir ca. 40 cm oberhalb des letzten Springers. Jetzt ist unsere Hegene fertig und wird, um Schnurknicke zu vermeiden, auf einen runden Schaumstoffring gewickelt.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck wünscht während der kalten Jahreszeit viel Spaß beim Hegenenbinden.

*In der nächsten Ausgabe:*

*Renkenfischen Teil 7: Renkennymphen – die Farben des Erfolges*

### Springerknoten - Hegene

Springer = Blau

Hauptschnur = Schwarz

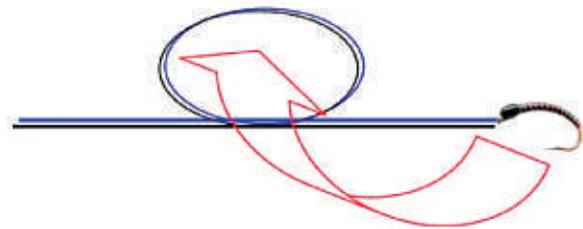
Schritt:1

Die beiden Schnüre werden parallel aneinander gelegt, wobei die Springerschnur mit der Nymphe immer nach oben stehen muss.

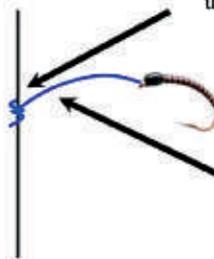
Zum Blei

Schritt:2

Mit beiden Schnüren wird eine Schlaufe nach oben gelegt. Die Nymphe und die Hauptschnur werden nun 2 - 3 mal durch die Schlaufe geführt, befeuchtet und nach Festlegung der Springerlänge langsam zugezogen.



Jetzt sitzt der Knoten fest und rutschsicher auf der Hauptschnur

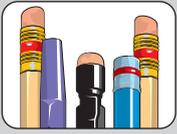


Die Springerschnur muss immer nach oben stehen.

Zum Blei



Mit der richtigen Hegene zum Fangerfolg



## Der Zeller Bach und seine neuen Bewohner

### Besatz: Irrsee 2006

### Projekt: Seeforelle Irrsee

Am 11.10. wurde am Zeller/Irrsee der Besatz für unser Projekt Seeforelle Irrsee ausgebracht. Wie jeder Irrseeangler weiß, unternehmen das Konsortium und der SAB große Anstrengungen, um die früher im Irrsee heimische Seeforelle wieder einzubürgern. Betreut wird dieses Projekt von Dr. Gassner von der Bundesanstalt für Wasserwirtschaft in Scharfling. Die von der großwüchsigen Attersee-Seeforelle abstammenden Setzlinge wurden in Kreuzstein gezogen und zeigten sich in einer sehr guten Verfassung.

Ein wichtiger Faktor bei allen Besatzaktionen, besonders bei Salmoniden, ist die passende Wassertemperatur. Salmoniden sind gegen große Temperaturunterschiede sehr empfindlich und können daran auch eingehen. Daher ist es sehr wichtig, vorher die Wassertemperatur von Behälter und Gewässer zu messen. Sehr oft wird, um die Temperatur anzupassen, mit einer Pumpe frisches Seewasser in die Behälter gespült, um die Fische besser an die neuen

und ungewohnten Verhältnisse zu gewöhnen. Wir wollen den Forellen ihre Umsiedlung ja so angenehm wie nur möglich gestalten. Aber auch die Besatzstellen sind sehr wichtig und werden in der Regel schon vorher festgelegt, um den Fischen unnötig lange Transportzeiten zu ersparen.

Als erstes wurde der Zeller Bach in Angriff genommen. Sorgsam wurden von der Mündung bis in die letzten Tümpel Setzlinge besetzt. Wir hoffen, dass diese Forellen in ein paar Jahren zum Laichen wieder in diesen Bach aufsteigen und für Nachwuchs sorgen werden.

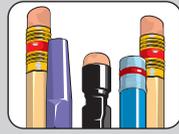
Der Irrsee zeigte sich wie immer von seiner schönsten Seite und bei strahlend schönem Herbstwetter wurden die wertvollen Seeforellen mittels Konsortiumsboot über den ganzen See verteilt. Es wurden 250 kg S2 (zweisömmrige) Seeforellen und 8000 Stk. S1 (Setzlinge) in den Irrsee und in den Zeller Bach eingesetzt.

Das Konsortium Zeller/Irrsee und der SAB Vöcklabruck hoffen mit diesem Besatz wieder eine eigenständige Population an Seeforellen in den See zu bekommen. Leider gibt es immer noch keine Rückmeldungen von Seeforellenfängen. Da diese Meldungen für einen Erfolg und Fortbestand dieses Projektes aber äußerst wichtig sind, appellieren wir wieder an unsere Irrseefischer, Fänge oder Sichtungen zu melden.

Petri Heil

Noch mehr Bilder unter: [www.sab.at](http://www.sab.at)





### **Besatz: 200 Stk. Zander für den Irrsee**

Im Verlaufe der Besatzaktion vom 16.10. bekamen wir zur unserer Überraschung von der Fischerei-Wirtschaft Waldschach 200 Stk. Zander für den Irrsee überreicht. Da Zander, im Gegensatz zu Karpfen, empfindlich gegen Sauerstoffmangel reagieren, wird mehr Augenmerk auf Schnelligkeit gelegt. Mit dem Konsortiumsboot wurden schnell geeignete Plätze angefahren und mit Eimern wurden die Zander aus der Blechwanne geschöpft und in den See gesetzt.

Dieser Zanderbesatz wird viele Angler freuen, die gerne auf diesen vorsichtigen Raubfisch angeln.

Auch hier dankt der SAB für die Mithilfe bei diesem Besatz.

Mehr Bilder unter: [www.sab.at](http://www.sab.at)

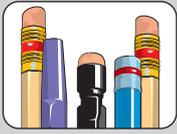


### **Abfischen des Elektrowerksbaches in Vöcklabruck durch SAB-Ausschussmitglieder und freiwillige Helfer**

Dringend notwendige Sanierungsarbeiten waren der Grund für die teilweise Trockenlegung des Vöcklabrucker Elektrowerksbaches. Nach einer Information der Fa. Braun's Söhne an den Sportanglerbund Vöcklabruck wurde der Termin für die Abfischung für den 18. 09. 2006 festgelegt.

Um den zahlreichen Fischen des Werkbaches ihr Überleben zu sichern, mussten Sie elektrisch abgefischt und in die Ager umgesetzt werden. Elektroabfischen bedeutet, alles muss gut organisiert sein, die Kette mit den





Eimern vom Kescher zum Transportbehälter muss reibungslos funktionieren und es darf zu keinerlei Verzögerung im Nachschub mit leeren Eimern kommen. Wir wollen ja unsere geschuppten Freunde so wenig als möglich belasten. Unser Gewässerwart teilte die Helfer in drei Gruppen. Die erste Gruppe waren die Elektroabfischer, dann folgten die Helfer mit dem Kescher und der Rest hatte den Transport der gefangenen Fische über.

Begonnen wurde die Bachabkehr bei der Brücke oberhalb der Fa. Hawle. Aale in respektabler Größe waren die ersten Fische, die gekeschert werden konnten.

### Immer mehr Waller in der Ager!

Es wurden auch etliche kleine Waller gefangen. Leider waren auch Fische von 10 cm und darunter dabei, so dass davon ausgegangen werden kann, dass dieser hier eigentlich nicht vorkommende Fisch sich selbst reproduziert. Der Natur sollte man eben nicht ins Handwerk pfuschen. Eine positive Überraschung waren die zahlreichen Bachforellen, die in jeder Größe von einsömmrig bis zum Kilofisch vorhanden waren. Um die Salmoniden nicht zu verletzen, verzichteten wir allerdings auf Fotos. Die Fische sammelten sich jetzt in den schon immer weniger werdenden Tümpeln, die relativ leicht abzufischen waren. Hier lag der Hauptanteil bei den Barben.

Jetzt ist Teamarbeit gefragt. Schnell werden die Fische gekeschert und in Eimern zu einem großen Transportbehälter gebracht. Hier werden sie ständig mit Sauerstoff versorgt.

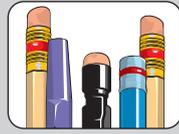


An der Ager angekommen, werden die Fische noch ein letztes Mal umgesetzt.

Kräftige Barben, fette Aitel und jede Menge Forellen. Auch die schon seltene und schützenswerte Mühlkoppe konnte gefangen werden. Der Fischbestand des Werkbaches ist wirklich beeindruckend. Zu guter Letzt werden die abgefischten Fische in die Ager Weissfischstrecke umbesetzt. Hier finden sie, in den Gumpen und Kehrwasser der oberen Ager, optimale Verhältnisse vor. Es gibt eigentlich keinen besseren Besatz für die Ager, da sie durch den Strömungsdruck im Werkbach einen hohen Konditionsfaktor besitzen und sich auch bei höherem Wasserstand noch halten können. Abgefischt wurden ca. 100 kg Fische.

Der Sportanglerbund dankt allen freiwilligen Helfern für Ihren Arbeitseinsatz mit einem kräftigen Petri Heil.

Noch mehr Bilder unter: [www.sab.at](http://www.sab.at)



### Besatz: Karpfen und Schleien Irrsee 2006

Vom Konsortium Zeller/Irrsee wurde folgender Fischbesatz für das Jahr 2007 eingebracht:

1250 kg Karpfen K3 – 750 kg Karpfen K1-2 – 350 kg – Schleien S1-2

Am Mittwoch, dem 16. 10. 2006, wurde der vom Konsortium Zeller/Irrsee festgesetzte Besatz eingebracht. Der Besatz kommt auch dieses Jahr von der bekannten steirischen Fischerei-Wirtschaft Waldschach, die europaweit für ihre Qualitätsfische bekannt ist. Nach der Ankunft des Fischtransporters von der Fischereiwirtschaft Waldschach wurde sofort mit der Besatzaktion begonnen.

Vorher wurde aber noch die Wassertemperatur überprüft um den Karpfen einen Kälteschock zu ersparen. Der Irrsee hatte um diese Zeit 15° Grad. Die Wassertemperatur in den Behältern war aber um 2 Grad kälter und somit stand dem Besetzen nichts mehr im Wege.

Noch vor den Karpfen wurden die Satzschleien umgesetzt. Wir konnten uns von der tadellosen Qualität überzeugen. Keine eingerissenen Flossen oder fehlende Schuppen trübten das Bild dieser Schleien. An diesen Fischen werden unsere Friedfischspezialisten noch viel Freude haben.



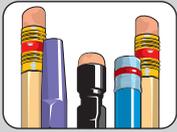
Mit Hilfe unserer Helfer wurden die Satzfische an das Ufer des Irrsees gebracht. Hier möchten wir unseren Dank an Hrn. Christian Keller aussprechen, der uns, obwohl auf Urlaub, ohne lang zu zögern seine Mithilfe anbot.

Ein Teil der Karpfen und Schleien wurde an Ort und Stelle sofort in den See gesetzt. Dicht gedrängt in großen Eimern warten die Karpfen auf Ihren Transport an die vorgegebenen Besatzstellen. Man kann sich vorstellen, dass diese Arbeit sehr schnell vor sich gehen sollte.

Karpfen sind zwar robuste Fische und halten allerlei aus, aber sie sind trotzdem durch die Enge in den Transportbehältern einem gewissen Stress ausgesetzt. Aber nicht nur einsömmrige Karpfen wurden besetzt, auch 2- und 3-sömmrige Karpfen sollen die Bestandsdichte unterstützen. In dieser Größe haben die Karpfen auch Ruhe vor den Kormoranen, die unsere Besatzaktion von weitem beobachteten.



**Tinca Tinca –  
moosgrüne  
Schönheit  
für den Irrsee**



## Information & Kommunikation

Großflächig wurde der überwiegende Teil der Karpfen und Schleien am Irrsee verteilt. Jede Seehälfte bekam ihren Anteil, wobei diesmal auf die ausgedehnte Schilfzone nach dem Ramsauer Bach in Richtung Nordmoor besonderes Augenmerk gelegt wurde. Die größeren Exemplare wurden einzeln verteilt und alle 100 Meter in die Schilfränder gesetzt. Auch hier wurde großes Augenmerk auf die Verteilung am ganzen See gelegt.



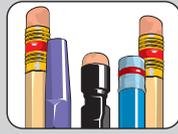
### Optimale Verteilung

Dieser Schuppenkarpfen konnte seine Ankunft im Irrsee, wie seine see(h)n-süchtig nach unten gerichteten Augen beweisen, fast nicht mehr erwarten. In den ausgedehnten Schilfzonen des Irrsees wird er sich mit Sicherheit ausgesprochen wohlfühlen und zu einem kapitalen Exemplar abwachsen. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen.



**Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei allen anwesenden Helfern für ihre Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil.**

Mehr Bilder unter: [www.sab.at](http://www.sab.at)



### Besatz: Laichfische für Ager Fliegenstrecke im Herbst 2006

Am 23. September war es wieder soweit. Der alljährliche Herbstbesatz mit laichreifen Bach- und Regenbogenforellen wurde von Roman Moser und seinem Team durchgeführt. Herrliches Spätsommerwetter begünstigte die Besatzaktion und ließ bei allen Beteiligten gute Laune aufkommen. Der SAB hat natürlich für seine Mitglieder diese Aktion mit der Kamera begleitet. Nach dem Befüllen unseres Fischbehälters werden die Besatzfische mittels eines großen feinsmaschigen Keschers umgeladen. Durch einen in den Behälter gelegten Schlauch bekommen die wertvollen Besatzfische ständig Sauerstoff. Zusätzlich wird über ein an den Flaschen montiertes Manometer der Druck ständig überwacht. Die Verteilung der wertvollen Fische übernimmt Roman Moser persönlich. Als Bewirtschafter und profunder Kenner der Ager weiß er am besten, wohin seine Schützlinge gesetzt werden müssen. Durch die Renaturierungen bei der Schimpl-Wiese, TKV und in der Riesenbergkurve sind ja eine Vielzahl neuer Unterstände entstanden, die jetzt genutzt werden können. Dieser Herbstbesatz ist ein fester Bestandteil des Besatzprogrammes von Roman Moser. Gedacht als Unterstützung für die laichreifen Forellen in der Ager, werden sie im November ablaichen und hoffentlich auch für Nachwuchs sorgen.



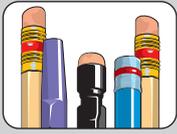
**Unterstützung  
der Ager-  
Laichfische**



Aufmerksame Betrachter waren diesmal die zwei, unseren Fliegenfischern schon bekannten, Gänse aus der Dorneter Kurve. Bessere Fischaufseher könnte man sich nicht wünschen. Das Problem ist, sie können die Lizenzen nicht lesen. Wir arbeiten daran.

Der SAB wünscht den Lizenznehmern an der Ager für die restliche Saison noch schöne Herbsttage, verbunden mit einem kräftigen Petri Heil.

**Nicht alle  
freuen sich  
auf Martini**



## Jugendgruppe SAB Vöcklabruck Schnupperkurs im Köderbau



Die Jugendarbeit des SAB Vöcklabruck nimmt schön langsam Form an. Der Bau von Kunstködern, in diesem Falle Perlmutterlöffel und die richtige Montage, waren die Themen, die unsere Jugendgruppe gemeinsam mit Josef Hofinger vom Team HM Angelprofi an einem Samstagnachmittag in Angriff nahmen.

Vom Rohmaterial bis zur Endfertigung. Die Verarbeitung von Perlmutter, eigentlich ein Geheimnis dieser Kunstköderschmiede, war einer der Programmpunkte in diesem Schnupperkurs. Zuerst wurden die verschiedenen Perlmutterarten beschrieben, aus denen die Löffel geschnitten werden. Faszinierende Muscheln und Schnecken aus aller Herren Länder wurden unseren Nachwuchsanglern gezeigt.

Die verschiedenen Arbeitsgänge, vom Schleifen, Polieren und Bohren, wurden von unserem Jugendbetreuer praxisnah beschrieben. Auch das Aufbringen von Augen wird vorgezeigt und die Jungs lernen hier einiges über Ködertuning. Welches Auge für welchen Löffel? Welches Perlmutter für Hecht oder Seeforelle? All diese Fragen werden geduldig und ausführlich von unserem Jugendbetreuer Hofinger Sepp beantwortet.

Stolz wird ein selbst gefertigter Perlmutterlöffel vorgezeigt. Es gibt eben nichts schöneres als mit einem selbst gefertigten Köder ans Fischwasser zu gehen. Noch dazu wenn es sich um solche Raritäten handelt. Um diese Löffel werden unsere Nachwuchsangler noch oft beneidet werden.



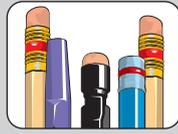
### Perlmutterlöffel – selbst gemacht



Auch das leibliche Wohl der jungen Gäste kam nicht zu kurz und bei Pizzaschnitten und Cola wurde allerlei fachgesimpelt. Um den Nachmittag zusätzlich etwas aufzulockern wurde auch eine Runde mit gemieteten Gokarts gefahren.

Eine Köderpräsentation mit selbst gefertigten Perlmutterlöffel bildete den Abschluss dieses, wie wir glauben, vergnüglichen Nachmittags. Getestet werden die Löffel natürlich auch noch. Jeder Teilnehmer bekam ein Set überreicht und am Baggersee Regau werden die Nachwuchsangler versuchen einen Hecht zu überlisten. Wir werden selbstverständlich auch über dieses Vorhaben berichten.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck wünscht dazu ein kräftiges Petri Heil.



### Resi in Alaska!

Da saß Sie wieder bei mir, so wie vor 5 Jahren, bei einem kleinen „Zwetschkernen“, und erzählte über den Creek hier und den Lake da und da sagte Sie mir immer in der ihr so direkten Art, ich sollte die Namen ja aufschreiben, da ich ja auch schon 5 Jahre älter geworden sei. Schon vor 5 Jahren hatte sie angekündigt: „Dorthin fahr ich noch einmal“, und heuer war es soweit. Schon ein paar Tage über – halt, bei Damen sagt man ja das Alter nicht – und frisch und unternehmungslustig wie eh und je.

Ganz ohne Probleme war aber diesmal die Reise nicht, war es vom vielen Schneeschaukeln im Winter die Schulter, die schmerzte, so machte ein Sturz beim Blumenspritzen 14 Tage vor der Reise fast einen Strich durch die Rechnung. Aber wer die Resi kennt, der weiß ja: „Aufgeben tut man einen Brief, sonst nichts“. Und wenn es um's Fischen geht und dann noch dazu Lachs angesagt ist, dann kann sein was will, da wird alles vergessen.

„Habe ich beim Einreisen glatt einen Fingerabdruck abgeben müssen“ meinte Sie und lächelt. „Alles haben's angeschaut und durchsucht, wirklich alles“, das war schon ein bisschen lästig, aber was soll's.

14 Tage Alaska, davon 2 1/2 Schönwetter und sonst: Regen, Regen, Regen und zum Schluss noch einen heftigen Sturm. „So schön beim letzten Mal das Wetter war, so schlecht war es diesmal“. Spätestens da erlaubte ich mir die Frage, ob man da überhaupt fischen geht, wenn es so ein Sauwetter hätte. „Ja bist denn du“ – die Zensur verbietet den Abdruck – meinte sie nur und setzte noch nach. „Ich bin ja nicht aus Zucker und wenn man eine ordentliche Ausrüstung hat, macht doch das Wetter nichts“, sprach's und erzählte von einem Wildniscamp, mit Zelten in der totalen Einsicht, bei dem sie beim ersten Wurf überhaupt einen tollen Rotlachs landen konnte. „Da haben's geschaut die Männer“, war der trockene Kommentar.

Fischen, fischen, fischen von morgens 9 Uhr bis zur Abholung durch den Wasserflieger, anschließend eine kurze Regeneration und dann zum Abendessen. Apropos Essen, da schwärmte sie in höchsten Tönen vom Guide Hannes. „Der hat sich nicht nur um alles gekümmert, vom Fischen bis zum Filetieren, sondern hat auch gekocht, dass man mit der Zunge schnalzen kann“, erzählt sie, „und dann haben wir den Tag gemütlich ausklingen lassen und gehofft, dass am nächsten Tag das Wetter besser sein würde“. Da kann ich mir denken, welches Fischergarn da oft vom Stoiber Hans und von der Resi gesponnen wurde, ja und eine große Gaudi habe man gehabt bis auf die Tatsache, dass die Schulter- und Hüftschmerzen immer ärger wurden, so dass man überlegte, die Resi nach Anchorage ausfliegen zu lassen. „Nein hab ich gesagt, hier bleib ich und wenn es meine letzte Stunde ist.“ Also Zähne zusammenbeißen und weiterfischen. 12 Silberlachse an einem Tag, 10 Hechte, keiner unter 5 kg in einer Stunde, jede Menge Hunds- und Buckellachse. Bis auf einen Tag wurde jeden Tag gefangen, was das Zeug hergehalten hat. Ich hab' alles auf den 4er Meps gefangen, der Stoiber Hans war mit der Fliege sehr erfolgreich und das bei Wasserständen, die oft in nur 3 Stunden einen Fluss um einen halben Meter steigen ließen.

Von einer Schwarzbärin mit 3 Jungen, einem Stachelschwein und einem 2 Tage vor Ankunft er-

schossenen Grizzly erzählt sie und meint, „diesmal habe ich keine Angst vor den Bären gehabt, hab' sogar einen beim Schwammerlsuchen aufgestöbert“!

Angst hätte sie aber schon gehabt, als sie an einem Seil einen Fluss überqueren musste, der normalerweise höchstens knietief sei und durch den Regen in kürzester Zeit auf Brusthöhe angewachsen war. „Wenn ich da den Guide und den Stoiber Hans nicht gehabt hätte, wäre ich davongeschwommen und da bist dann ertrunken“ meinte sie lakonisch. Gott sei Dank ist das nicht passiert und darauf stoßen wir bei einem weiteren kleinen Schnäpschen an.

*Josef Eckhardt*

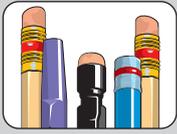
Noch mehr Bilder unter: [www.sab.at](http://www.sab.at)



*Die Riedler Resi war mir dem Stoiber Hans wieder in Alaska!*

**Unsere Resi –  
eine Fischerin  
mit Leib und  
Seele**





## Allfälliges:

### ACHTUNG!

#### Änderung der Bestimmungen für die 3 Tageskarten an der Ager Fliegenstrecke

**3-Tages-Block Besitzer können sich die Tage nach Bedarf einzeln auswählen.** Sie müssen lediglich das Datum des jeweiligen Fischtages vor Beginn des Fischens in der dafür vorgesehenen Entwertungsliste im Erlaubnisschein eintragen. Ein 3-Tages-Block ist pro Lizenznehmer nur einmal im Jahr erhältlich (Roter Aufdruck). **Die Fischentnahme ist auf 1 Stk. pro Tag begrenzt.** Der Preis für den 3 Tages-Block wird auf Grund der verbesserten Fischereibedingungen auf € 180,- festgelegt.

Diese Änderung ist ein weiteres Entgegenkommen des Sportanglerbundes Vöcklabruck an unsere Lizenznehmer. Die Vorteile sind die freie Wahl der Ausgethage. Man kann sich seine Fischtage besser einteilen und braucht nicht mehr alle 3 Tage auf einmal zu verbrauchen. Besonders bei Schlechtwettereinbrüchen und der damit verbundenen Wassertrübung werden unsere Fliegenfischer diese neue Regelung zu schätzen wissen.

**Diese Regelung ist gültig ab der Saison 2007.**

### Info: Zeller/Irrsee

#### E-Motor am Irrsee ab 2007 freigegeben

Laut einem Beschluss der Vorstandssitzung vom 28. 9. 2006 wurde ab der Saison 2007 am Irrsee der Elektromotor freigegeben. Gleichzeitig wurde auch eine **Preisanpassung bei den Jahreskarten** auf Grund der verbesserten Fischereibedingungen beschlossen. Der E-Motor darf **ausschließlich für das Befahren des Zeller/Irrsee** verwendet werden. Bei der Schleppfischerei **muss der Motor gekippt** sein.

Mit dieser neuen Regelung wurde dem Wunsch vieler Lizenznehmer Rechnung getragen, die sich schon jahrelang für die Verwendung eines E-Motors einsetzen. Jeder Fischer muss sich aber auch seiner Verantwortung gegenüber des Naturjuwels Zeller Irrsee bewusst sein und z.B. ein unnötiges Befahren des sensiblen Schilfgürtels vermeiden.

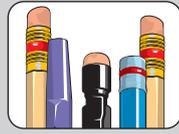
#### Lizenzpreise: Zeller/Irrsee 2007

	Erwachsene SAB-Mitglied	Erwachsene Nichtmitglied	Jgdl./Schüler SAB-Mitglied	Jgdl./Schüler Nichtmitglied
Zellersee Jahr Boot E-Motor	310,-	—	—	—
Zellersee Jahr Boot	260,-	—	130,-	—
Zellersee Jahr Ufer	130,-	—	65,-	—
Zellersee 1 Tag	15,-	25,-	7,-	12,-
Zellersee 1 Woche	50,-	70,-	25,-	35,-

Als Schüler gelten Personen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr

Als Jugendliche gelten Personen vom 15. bis einschließlich 18. Lebensjahr

Für Attersee und Zeller/Irrsee: Kinder unter 12 Jahren dürfen in Begleitung eines Fischerkartenbesitzers unter Berücksichtigung des O.Ö. Fischereigesetzes unentgeltlich mit einer Angel vom Ufer aus auf Friedfische fischen!



## Forumsbeiträge, Internetforum

Sehr geehrter Herr Moser.

Als treuer Besucher der Fliegenfischer-Strecke der Ager und Gmundens erlaube ich mir hier, Sie direkt anzusprechen. Ich kam gerade von einem 6-Tages-Trip an der Ager zurück. Jedes Mal, wenn ich in Gmunden bin, besuche ich auch Ihr Geschäft und decke mich dort mit den verschiedenen Materialien ein. So kaufte ich im Frühling 06 auch einige Pakete mit den 'Barbless-Hooks' und band vor meinem Herbst-Besuch eine Reihe Nymphen.

Ohne große Erwartung ging ich vergangene Woche ans Wasser und fischte diese Nymphen. Was dann während dieser Woche täglich passierte, überraschte mich als 'alten' Nymphenfischer tatsächlich. Ich hakte Regenbogen- und Bachforellen der Sonderklasse von 45 bis 50 cm und nur einige der ganz gewieften Kapitalen konnte ich nicht halten. Der Unterschied zwischen den bisher verwendeten 'Spearpoint'-Haken ist frappant. Ich habe dann am Mittwoch gleich nochmals einige Paketchen gekauft und freue mich schon jetzt auf das Binden und Fischen im kommenden Jahr.

Wahrscheinlich wissen Sie selbst, dass die Fischerstrecke vom Einlauf der Vöckla bis zur Straßenbrücke keinen vergleichbaren Fischbestand gegenüber der wunderbaren Strecke bei der TKV, mit den von Ihnen organisierten Renaturierungen aufweist. Meine Frage: Ist in absehbarer Zeit geplant, auch dem genannten Ager-Teil eine derartige Flusslandschaft-Verbesserung zuteil werden zu lassen?

Ich fische schon seit vielen Jahren an verschiedenen Gewässern in Österreich, D, Kanada, USA, Alaska und mehrmals auf der Südinsel Neuseelands, doch außer in N.Z. habe ich noch nirgends konstant Forellen in dieser Größenordnung gefangen (natürlich alles C+R), und für diesen Ihren Einsatz gebührt Ihnen meine volle Hochachtung.

Dank, Hr. Moser, und weiter in diesem Stil.

Mit freundlichen Grüßen, Herbert Blum, Trichtenhauserstr. 41, CH-8125 Zollikerberg

Sehr geehrter Herr Blum,

Danke für Ihr Schreiben. Natürlich ist es so, dass die Forellen die neuen „Häuser“ lieber annehmen als unverbaute Strecken, wo Hochwässer richtig „durchputzen“. Nachdem der SAB nicht Besitzer des Fischereirechtes ist, ist es problematisch, wenn man hier Eigenmittel für Renaturierungen einbringt. Ich muss halt immer schauen, dass wir genug Karten in der Ager verkaufen, um wieder beim Vereinsvorstand einige tausend Euros locker machen zu können. Natürlich werde ich danach trachten, die Struktur der Ager weiterhin zu verbessern – die Fischer sind dankbar für jeden Stein. Beabsichtigt ist für 2007 die Strukturierung der „Spitzgeraden“, wobei dies aus Hochwasserschutzgründen geschieht und die Finanzierung von der Gemeinde Attnang-Puchheim übernommen wird. Mein nächstes Projekt ist ein Aufstieg bei der Stögmüller Wehr und eine kleine Strukturierung unterhalb. Ich freue mich, dass Ihnen die Agerfischerei gefällt und hoffe Sie auch in den kommenden Jahren als Gast bei uns begrüßen zu dürfen.

Mit besten Grüßen, Roman Moser

Ich bin vor kurzem auf eure Internetseite gestoßen. Zuerst einmal ein Lob für die wirklich gut strukturierte Webseite mit zahlreichen interessanten Beiträgen. Allerdings würde ich gerne hier ein paar Anmerkungen zu eurem Seeforellenbesatzprojekt machen. Bitte sehen sie diese Anmerkungen nicht als Kritik, sondern als Anregung. Wenn ich mir eure Seeforellenbesatzpolitik ansehe, fällt mir folgendes auf: Um eine gesunde Seeforellenpopulation nachhaltig aufzubauen ist es notwendig, dass alle Habitats (Lebensräume) der unterschiedlichen Altersstadien der SF vorhanden sind. Der adulte Fisch lebt im See, sein Laichhabitat liegt in Zubringern oder Ausflüssen des Sees. Die jungen SF leben ebenfalls in den Zubringern und wandern erst wenn sie größer sind in den See ab (Seeforellenzyklus). Natürlich ist mir auch bekannt, dass es Laichplätze in Seen, bevorzugt über Quellaustritten, gibt. Von euch wird nun ein Besatz mit Seeforellen (0+, 1+ oder älter) hauptsächlich im See durchgeführt. Nun stellt sich die Frage, ob dieser Besatzort der geeignete ist. Wenn wir uns nochmals den SF-Zyklus ansehen, wohl nicht.

Daher meine Frage an Sie, wäre es nicht sinnvoller den Seeforellenbesatz in geeigneten Zubringern des Sees durchzuführen, und wäre es auch nicht überlegenswert, statt "verzogene Besatzfische" (bedeutet für mich: Besatzfische haben Probleme mit der Umstellung von Kunstfutter auf Naturnahrung, werden bei konstanten Fließgeschwindigkeiten und Wassertemperaturen aufgezogen, besitzen keinen Aufbau eines sozialen Gefüges durch fehlende Strukturen in den Aufzuchtbecken und als wichtigster Punkt eine Bewirtschaftung in dieser Form ermöglicht kein "homing") aus der Fischzucht zu verwenden, hier mit Augenpunkteiern zu arbeiten. Diese Überlegung halte ich für sehr wichtig, da die Prägung auf das Laichgewässer bzw. Laichhabitat (im Englischen als "homing" bekannt) nur funktionieren kann, wenn die Seeforellen vom Ei weg in Ihrem Gewässer aufwachsen. Werden sie später als 0+ oder 1+ oder noch älter direkt in den See gesetzt, ist es für Sie unmöglich, den Ort ihrer Geburt wieder zu finden und daher der natürliche SF-Zyklus unterbrochen und die Bewirtschaftung nicht nachhaltig. Da ich in einer älteren Ausgabe ihres Magazins gesehen habe, dass ihr auch Erfahrungen mit Brutboxen habt, könntet ihr euch überlegen, diese Methode für die Seeforellenbewirtschaftung zu verwenden. Also als ersten Schritt schlage ich vor, dass ihr euch auf die Suche nach geeigneten Zubringern (oder Abflüssen) eurer Seen macht und wenn sie geeignet sind (freie Passierbarkeit, offenes Kontinuum) hier mit eurem Bewirtschaftungskonzept ansetzt.

DI Georg Holzer

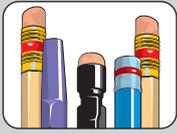
Sehr geehrter Hr. DI Holzer

Ich habe Ihre weiteren Fragen an unseren Projektleiter weitergeleitet. Für mich ist übrigens das Erscheinen der ersten mono-filen Netze in den sechziger Jahren und die ab diesem Zeitpunkt stark rückläufigen Seeforellenpopulationen kein Zufall. Ab diesem Zeitpunkt konnten die Netze tagelang im See belassen werden, die Fische kannten diese Form von Netzen noch nicht und es wurde sehr üppig gefangen, natürlich auf Kosten des Fischbestandes. Ein weiteres Übel waren die Verbauungen von Zuliefebächen, die, in Beton gezwängt, jedes Aufkommen der SF Brut verhinderten. Es kann auch nicht nur am Verlust von Habitat liegen, da auch an Seen (Weißensee), die zu dieser Zeit (Mitte der sechziger Jahre) noch naturbelassen waren, die Seeforellen ebenfalls rückläufig waren. Noch dazu, wo die Forellen zum Teil über im See gelegenen Quellaustritten laichen. Am Weißensee zeigt das Projekt langsam einen Erfolg und die Seeforelle darf ab nächstem Jahr wieder beangelt werden. Der finanzielle Aufwand war allerdings beträchtlich und musste erst gegen viel Widerstand in der Agrargenossenschaft durchgesetzt werden. Ich persönlich sehe den Rückgang der Seeforelle, auch am Irrsee, als Summe aller Fehler, die an unseren Seen gemacht wurden. Auch die jetzt überall durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen werden diese Entwicklung nur sehr schwer aufhalten können. Die ständig steigenden Wassertemperaturen sind für unsere Seeforellen mit Sicherheit ein zusätzliches Problem und lassen für die Zukunft nichts gutes erwarten. Trotz all dieser Widrigkeiten versuchen wir das Aufkommen der Seeforelle zu unterstützen.

Viele Grüße, Rudolf Mikstetter

Besuchen Sie unser INTERNETFORUM unter [www.sab.at](http://www.sab.at)

**Ihre Meinung  
ist uns  
wichtig!**



## Fangberichte



62 cm und 3,7 kg – gefangen um 22:00 Uhr auf Frolic am Haar.

Das war nicht meine erste kapitale Brachse am Irrsee, doch bis jetzt die Größte.

*Petri Heil wünscht Herzog Franz!*

**SAB-Mitglieder berichten über ihre Fangfolge**

Am 26. 9. gelang mir um 18:40 Uhr beim Schleppen mit einem Gummifisch der Fang eines kapitalen Irrseehechtes. Der Hecht hatte bei einer Länge von 1,26 m ein Gewicht von 16 kg. Der Hecht wurde unter höchstmöglicher Schonung wieder in den Irrsee zurückgesetzt.

*Wir gratulieren Hrn. Gassner zu diesem beeindruckenden Fang und wünschen auch weiterhin viel Petri Heil.*



Agerhecht von 7,5 kg und 105 cm  
Fänger: David Mayr

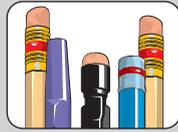
Petri Heil von der Ager-Weißfischstrecke!

Mit einem gewaltigen Ruck und einer anschließenden Mörderflucht in die Strömung kündigte sich mein bisher größter Agerhecht am Abend des 8. Oktobers an.

Nach einem schweißtreibenden Drill konnte ich diesen wunderschönen Hecht mit 7,5 kg und stolzen 105 cm in meinen Händen halten.

*Auch der SAB wünscht ein kräftiges Petri Heil zu diesem außergewöhnlichen Fang. Es zeigt wieder einmal, welche Überraschungen auf unsere Angler in der Ager-Weißfischstrecke warten.*





*Ein frohes Weihnachtsfest und  
einen guten Rutsch ins Neue Jahr  
sowie eine tolle Angelsaison 2007  
wünscht Ihnen allen  
der Sportanglerbund  
Vöcklabruck!*

**Fangliste  
einsenden  
nicht  
vergessen!**

**Für unsere ausländischen Mitglieder:**

a) Zahlungen aus dem EU-Raum:

Um Ihnen und uns Bankspesen zu ersparen, zahlen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag unter  
IBAN-Code: AT 941512000 881000319 · BIC: OBKLAT2L

b) Zahlungen außerhalb des EU-Raumes:

Zahlungen bitte unbedingt „spesenfrei für den Empfänger“



## Verbindliche Anmeldung für eine Lizenz in der Ager 2007

- Jahreskarte 2007 € ..... 1.000,- .....       6-Tage-Karte € 320,-
- 3-Tages-Block      € ..... 180,- .....       OÖ-Lizenzbuch 2007 € 11,-
- Jahreskarte Weißfischstrecke € 200,-
- Jugendlicher oder Student (50% Preisermäßigung – Ausweiskopie mitsenden)

Name .....

Adresse .....

Unterschrift ..... Tel/Fax Nr. ....

**Alle Mit-  
glieder, die  
den Mitglieds-  
beitrag 2007  
noch heuer  
ein zahlen,  
nehmen an  
der üblichen  
Verlosung teil**

**IMPRESSUM:**  
Sportanglerbund  
Vöcklabruck,  
Gmundner Straße 75  
4840 Vöcklabruck,  
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Josef Eckhardt.  
Titelfoto: R. Mikstetter.  
Fotos u. Grafiken:  
F. Herzog, Hr. Gassner, R. Riedler,  
D. Mayr, J. Hofinger, R. Mikstetter

Adressfeld für Versand